

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 32 (1890)

Heft: 3

Artikel: Umdrehung der Gebärmutter bei einer Hündin

Autor: Guillebeau, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

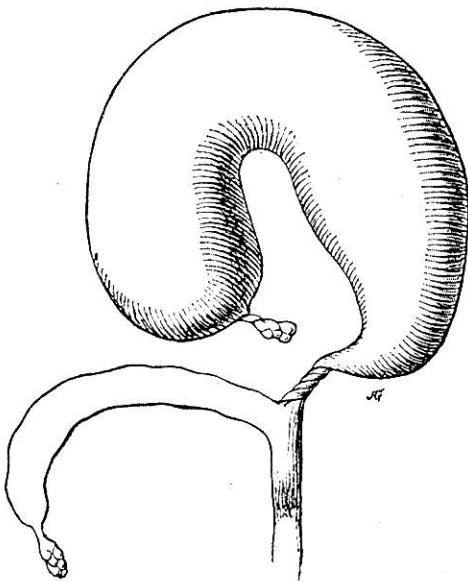
Umdrehung der Gebärmutter bei einer Hündin.

Von Alfred Guillebeau.

Im 25. Bande dieses Archives (1883) ist auf Seite 91 der erste Fall einer Gebärmutterumdrehung bei der Hündin beschrieben, eine Lageveränderung, die bei dieser Thierart wohl zu den seltensten Anomalien gehört. Vor einiger Zeit hätte ich Gelegenheit, diese Umdrehung zum zweiten Male zu sehen.

Es handelte sich um ein Thier, welches acht Tage vor dem Tode ein Junges geworfen hatte. Auf die Austreibung desselben folgten weitere Geburtsanstrengungen, welche indessen vergeblich blieben und schliesslich mit dem Aufhören des Lebens ihr Ende erreichten. Bei der Eröffnung des Cadavers wurde konstatirt, dass das rechte Horn sich in demjenigen verkleinerten Zustande

befand, welcher normalerweise den leeren Hörnern eigen ist. Auf der Schleimhaut lag ein dicker, rahmähnlicher Belag, bestehend aus den Verwandlungsprodukten der Schleimhaut. Das linke Horn erreichte dagegen die Dicke eines menschlichen Beines (12 cm) und bildete einen beinahe geschlossenen Ring, der von der rechten Flankengegend, hinter dem Zwerchfell vorbei, bis in die linke Unterrippengegend reichte, um an dem kurzgestielten Ovarium, welches ebenfalls auf der rechten Seite der



Drehung eines Uterushornes der Hündin
um die Längsachsen.
(Zeichnung von Hrn. Gyssling).

Wirbelsäule lag, zu enden. An dem Uebergange in den Körper hatte dieses Horn eine vollständige Drehung um die Längsachse erlitten und im breiten Mutterbande war ein grosser, von vorn nach hinten gehender Riss vorhanden. Auch das andere Mutterband war in derselben Weise eingerissen, und in beiden Ligamenten kamen multiple hämorrhagische Ergüsse vor. Das Netz war in grosser Ausdehnung mit dem Horne

verklebt und hatte sich namentlich auch mitgedreht. Auf dem serösen Ueberzuge des Hornes lag eine dünne Schicht von fibrinösem Exsudate; die Muscularis zeichnete sich durch dunkelblaurothe Farbe und grosse Morschheit aus. Der Hohlraum beherbergte zwei normale Föten, deren Fruchtwasser durch beigemengtes Blut dunkelroth gefärbt waren. Nach der Aufdrehung konnte das Horn vom Muttermunde aus mit Leichtigkeit aufgeschnitten werden, indem das Organ nirgends eingerissen war, alle Häute setzten sich vielmehr ohne Unterbrechung in den entsprechenden Membranen des Uteruskörpers fort. Die Vagina bot nichts Besonderes.

An den Lungen fiel der Blutreichthum auf; die unteren Theile derselben waren blutleer, und in den Bronchien befand sich feinblasiges, blutiges Serum. Die Todesursache musste somit in einer Peritonitis gesucht werden, zu welcher sich eine hypostatische Lungenentzündung und Lungenödem gesellt hatten.

Wie bei diesem, so hatte ich schon im ersten Falle einen Riss in die breiten Mutterbänder constatirt. Derselbe ist die nothwendige Vorbedingung für die Drehung um die Längsachse, und es ist denkbar, dass heftige Bewegungen während des Bedeckens zu seiner Entstehung Anlass geben.

Ein Fall von Alopecia bei einer Kuh.

von Thierarzt R u e g g in Bauma.

Seit bald vier Jahren habe ich einen eigenartigen Fall von Haarausfall bei einer Kuh beobachtet, der, wie ich glaube, seiner Curiosität wegen verdient, in weiterem thierärztlichen Kreise bekannt zu werden.

Zur Zeit, als die Kuh von dem jetzigen Besitzer, Herrn W. in Wermatsweil-Uster, als vierjährige Kuh (braune Schwyzerkuh) von einem Händler gekauft wurde, zeigte dieselbe auf der linken Seite des Halses, unmittelbar vor der Schulter, eine etwa hand-